

Singa die Mutter des toten
Melechs Abigail III.

Erik-Ernst Schwabach
und seinem Gemahl

Ergebnisse der Untersuchungen
über die Wirkung des Lichts

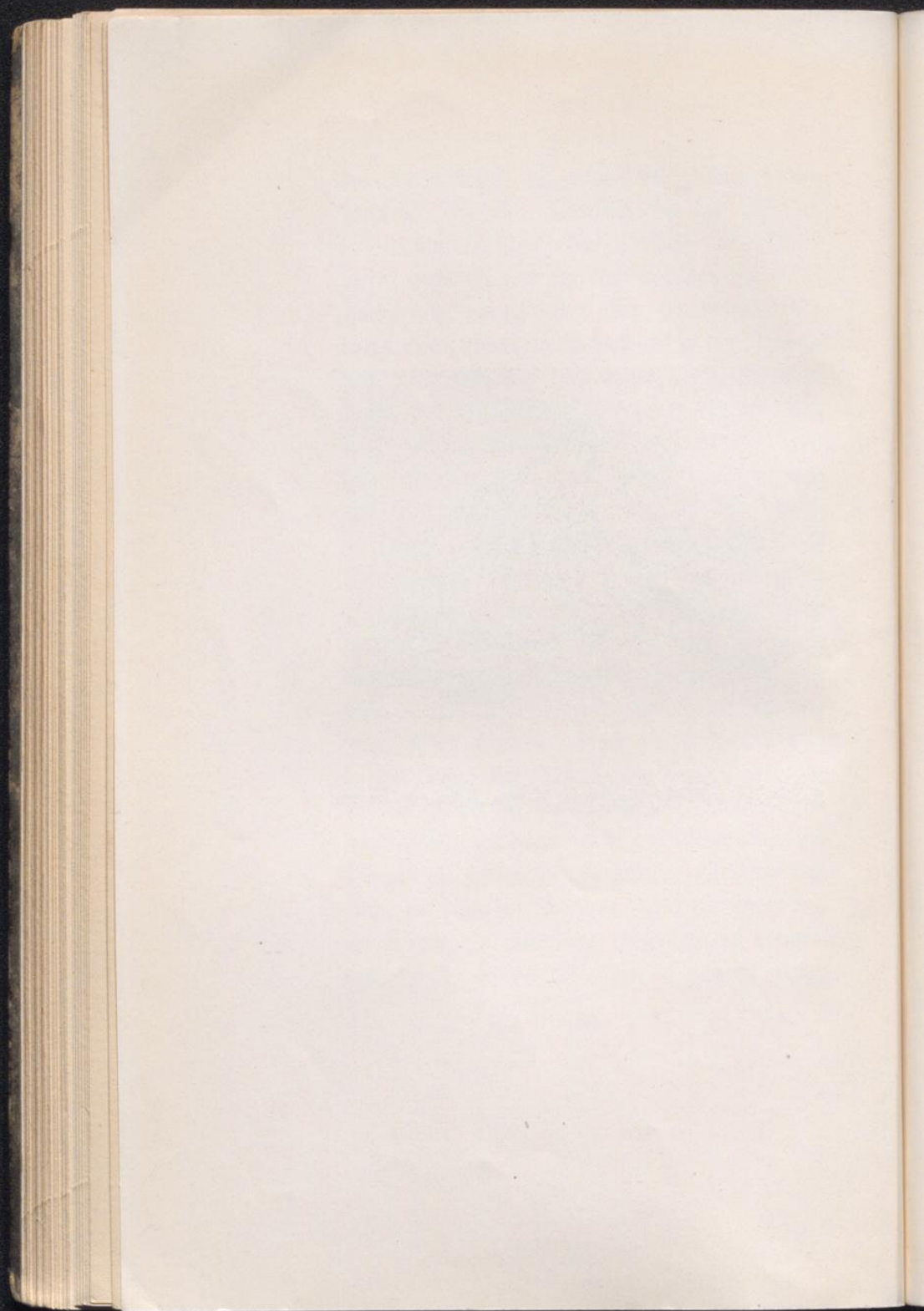
Verlag von J. Neumann, Neudamm
1892

Singa, die Mutter des toten Melechs, saß in ihrem Gemach wie eine Mumie verhüllt, und das Volk trauerte mit ihr drei Jahre lang. Bis sie die trüben Schleier von ihrem Angesicht riß, dem heißen Psalm der Liebe zu lauschen, der die Erde aller Straßen aufwühlte, das Rauschen des Flusses dämpfte, sich in die Herzen der Menschen schlich und ihre Heimlichkeiten offenbarte. Dann kamen die erregten Zebaothknaben zu der Melechmutter in den Palaß, ihre Gesichter trugen die Züge ihres Sohnes und in ganz Cheben war keine Prinzessin, deren Mund sich nicht in die feinen Lippen des Melechs verwandelt hatte. Und Singa selbst entdeckte mit Verwunderung, daß ihre Hände dem Spielzeug ähnelten, mit dem der noch kleine Abigail auf ihrem Schoß zu spielen pflegte. Und die Sklavinnen lächelten um Abigails Mutter, wie ihr holder Liebling so eigen. Und gesteinigt wurde derjenige, welcher fallen ließ einen störenden Laut von seinen Lippen, denn die Melechmutter sandte ihre schwarzen Diener, die des Hörens kundig waren die, Quelle

des Zauberspalms zu suchen, sie brachten keinen Bescheid; und eine Händlerin, die den Mägden in den unteren Palasträumen Tücher und Glasperlen verkaufte und zur Mutter Singa verlangte, wurde nicht vorgelassen. Aber sie versteckte sich hinter einem Muskatbusch und rief in der Dunkelheit: „Melechmutter, Melechmutter, ich habe einen Sohn, der ist Viehknecht und er hat ein Ohr, das geht ihm bis zur Lende!“ An jeder Wand jedes Hauses legte er es an, bis es abgenutzt und nicht größer war, wie das der Dienerschaft im Palast. Und er wußte, von wo der sehnstüchtige Gesang kam. Da ließ die Mutter des liebenden Abigail des Dritten alle die Edeltöchter der Stadt zu sich in den Palast kommen, wählte die anmutigste, sie mit dem königlichen Tempel zu vermählen. Die Braut aber erhängte sich vor der schauerlichen Hochzeit. Auch die übrigen Töchter der Stadt weigerten sich, in den Tempel zu gehen und Singa bot ihr Geschmeide jeder Tänzerin und jedem Freudenmädchen hin für den Liebesgang, bedrängte die Hütten der armseligsten Hirtinnen und küßte die Mägde. Auf dem Acker die Ähren und die Stöcke der Weinberge begannen zu brennen und die Herzen der Menschen in Cheben waren

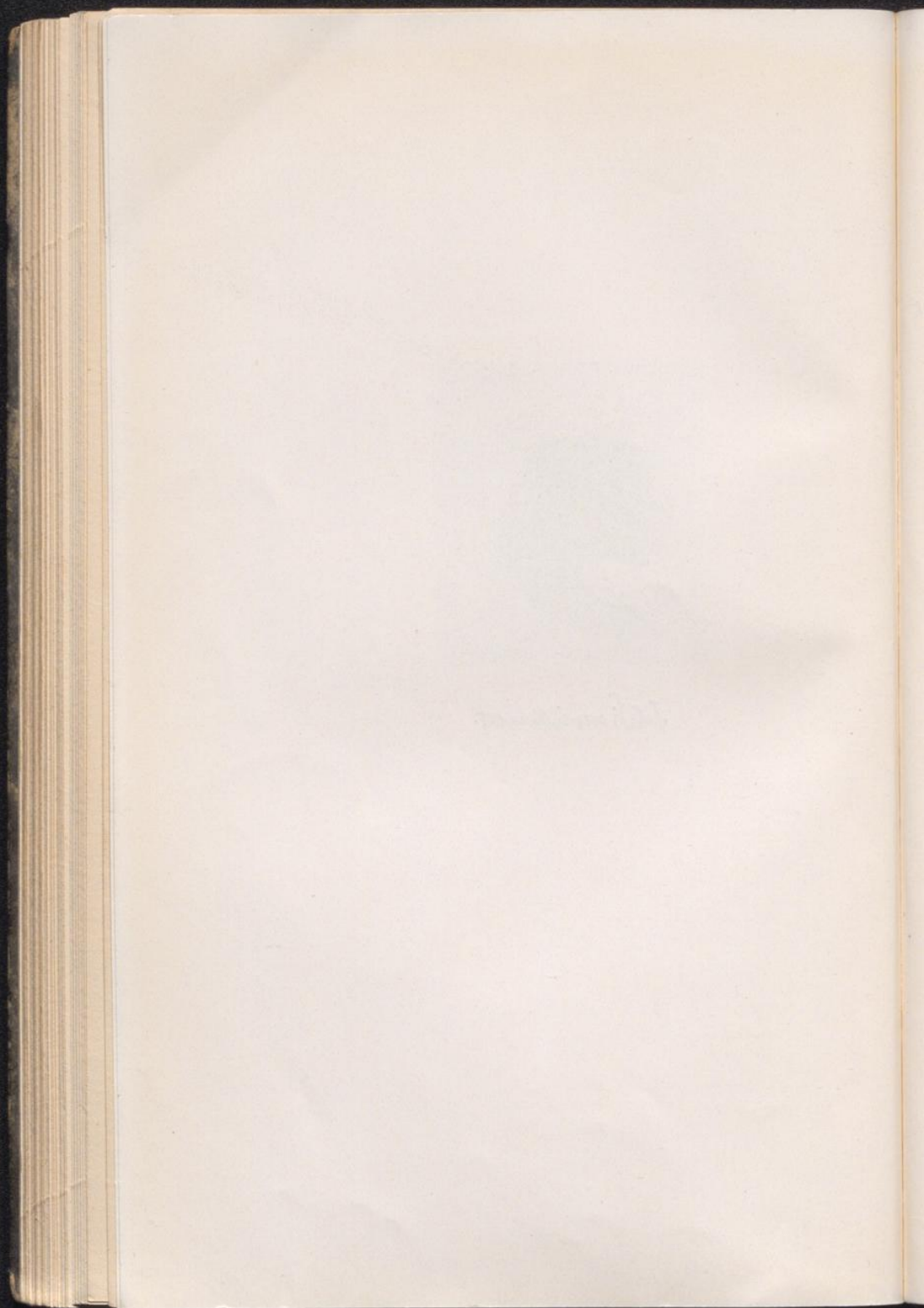


Les Princes de la Cour de l'empereur de la Chine. Le Prince de la Cour de l'empereur de la Chine.





Sal. Lion-Ind. Amer.

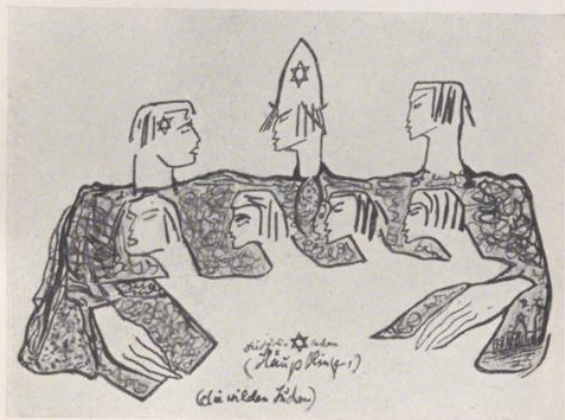


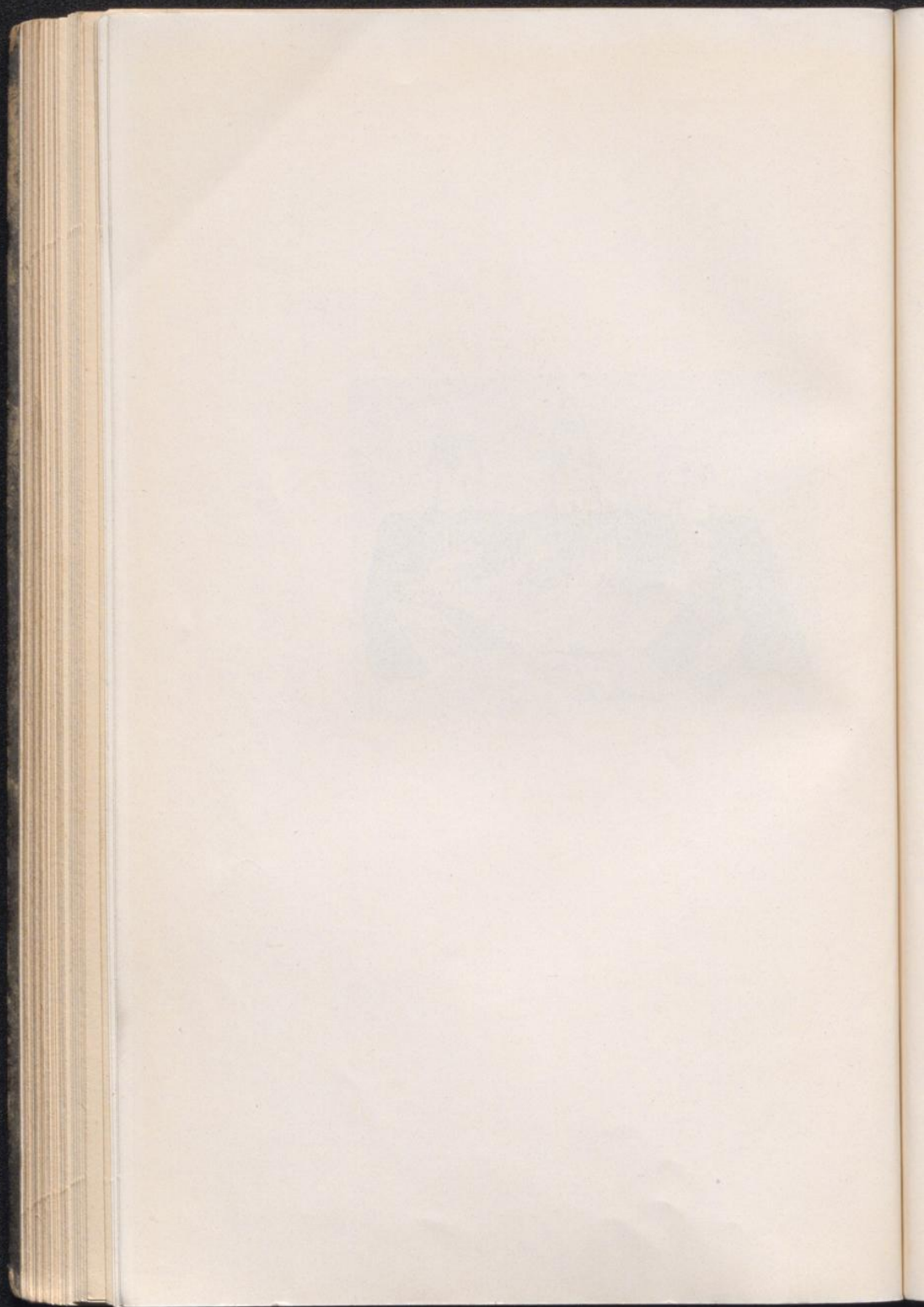


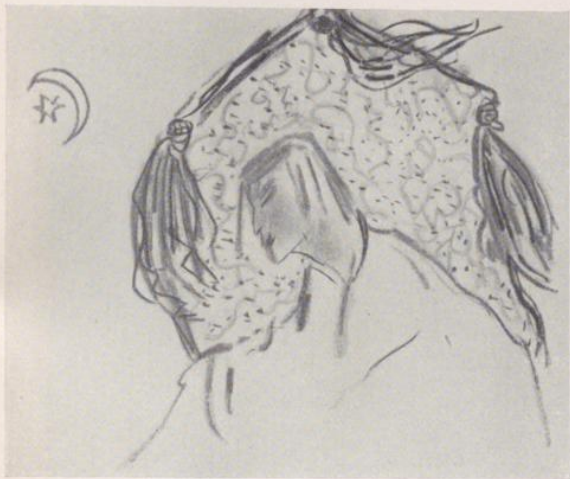
Leventi Saul
Kidon melech



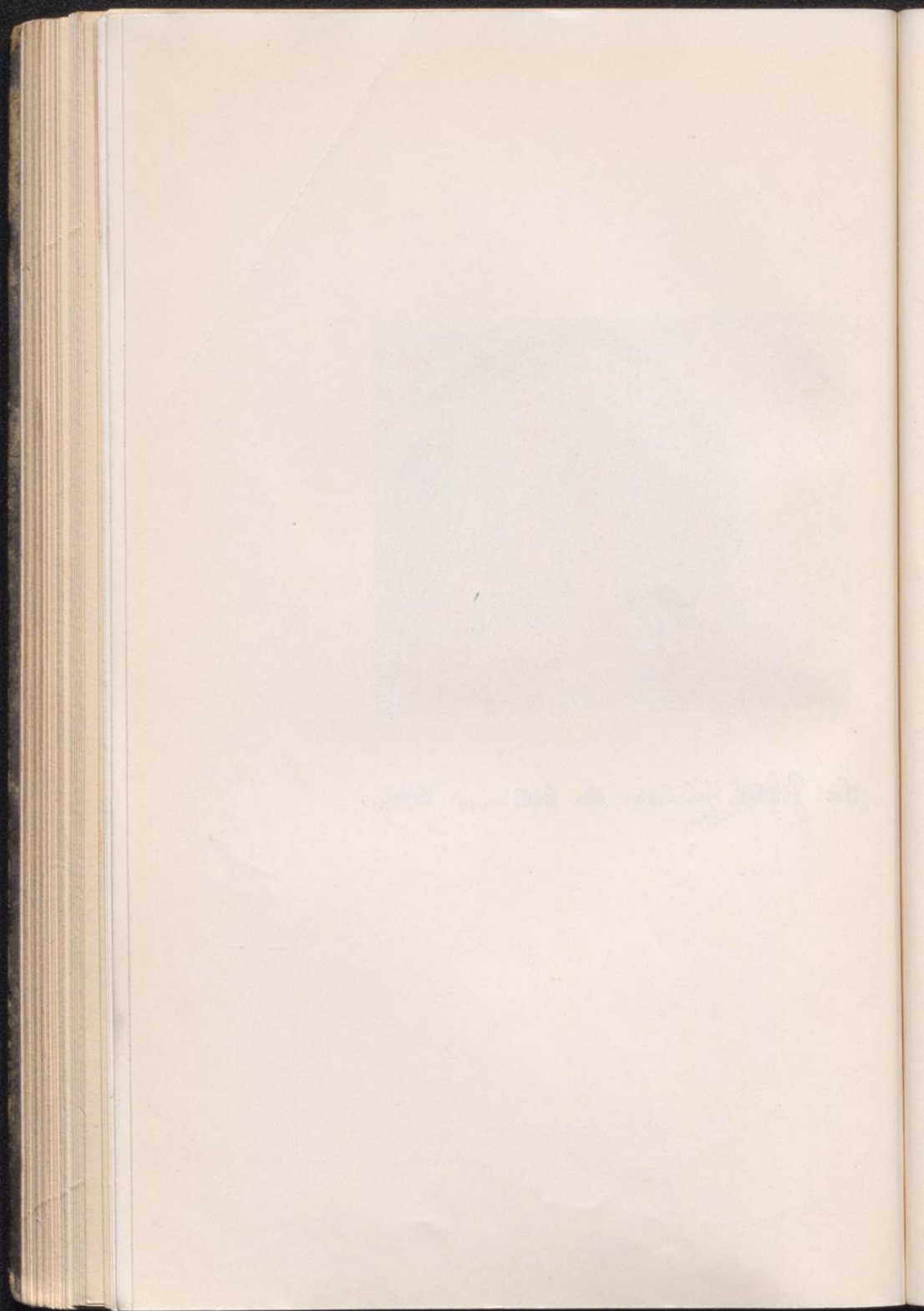
192. 1000
1000-1000





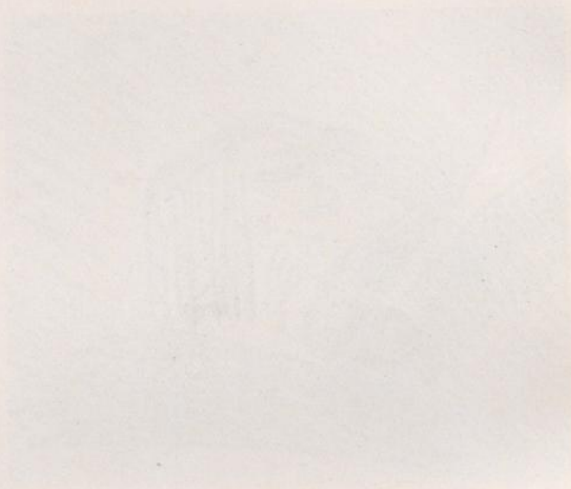


Die ~~Zebat~~_{haben} betreiben den lokalen Handel.





Abigail in der Nacht



Copyright © 1900 by the Librarian

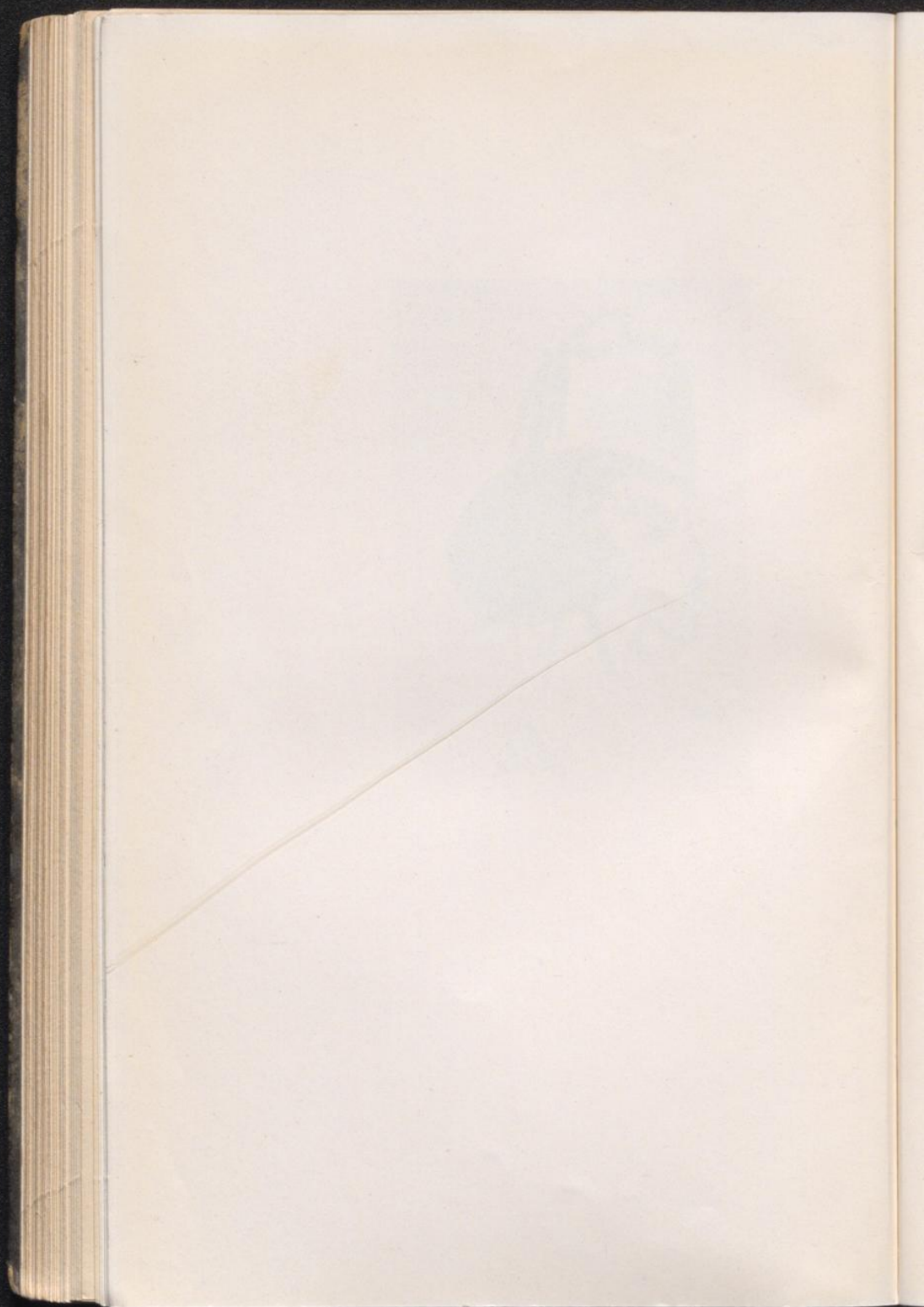


Trübsal Herz blinket für ein Volk



My heart is in your hands





Salomon tröstet Abigail.







Abigail III.

St. Paulin
des Liebes

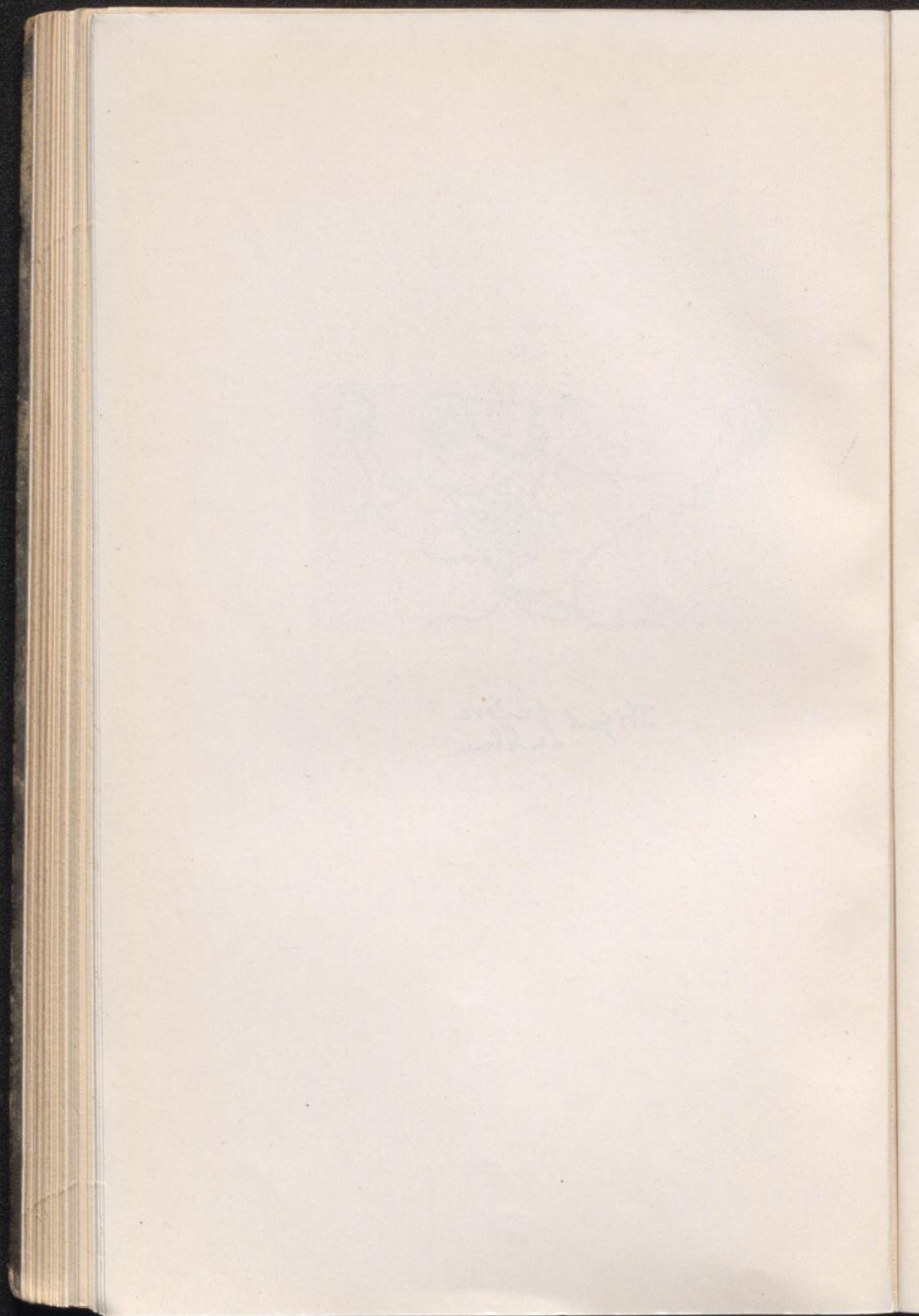


Myself

Myself
Myself
Myself

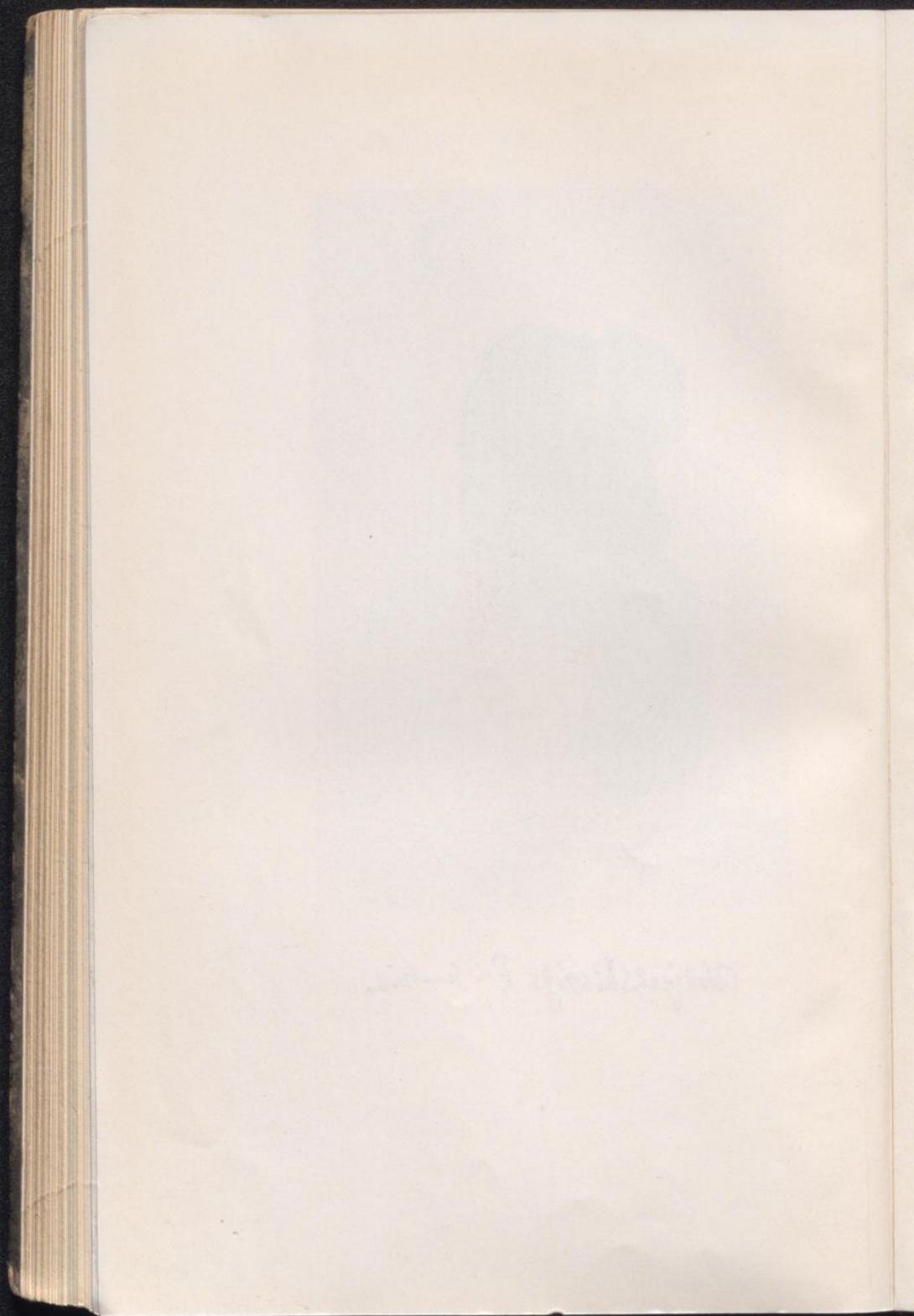


This girl prance
in the laboratory.





Abigail Shissis Ein Schrift





(Kissz offest dein Herz.)
^{den Menschen finden}
"Immer ~~sch~~ ich in dem Himmel
"O du mußt mich lieb haben.
Und ich bringe dir mein Herz."
"Ganz sanft wie ein Grasnarbe."

zu Asche verfallen und die Flügelgestalten an den Brunnen der Gärten flogen auf. Und Singa, die Mutter des Melechs, ließ ihre Wangen jung malen, ihre Lippen schminken wie zur Liebesnacht, und sie trug goldene Ringe an den Zehen und Düste im Haar und all Volk stand um den Tempel, bis sie ihn zerzaust verließ; ihre Glieder waren zerfressen, die Fesseln ihrer jungen Kleider hingen ihr um den Leib und ihre zerdrückten Augen trännten. Seitdem schlichen alle Bürger der Stadt über die Pfade wie auf dem Weg zum Friedhof und ihre Wohnungen wurden leise wie Gotteshäuser. So endet die Geschichte des dritten Abigail, dessen Liebe so viele Opfer forderte.

